

«Üs wett doch sowieso keine meh abziäh»

Am Seniorennachmittag in Weiach ist der Film «Die Herbstzeitlosen» gezeigt worden. Dazu gab es knackige Emmentaler Würstchen.

Leona Veronesi

Mit einem Glas Wein oder Traubensaft sitzen rund 30 Seniorinnen und Senioren an drei langen Tischen. Auf diesen liegen Ausschnitte aus Modezeitschriften. Leicht bekleidete Models in Bikinis sind darauf abgebildet. «Mir gefällt die Dunkelhaarige am besten, die mit dem rosaroten Bikini», sagt der 96-jährige Arnold Hauser. «Aber die anderen sind auch hübsch.»

«So etwas habe ich früher auch getragen. Die Zeiten sind vorbei», sagt Sylvia Rusterholz. Ihr gegenüber sitzt Walter Bucher mit einem weiteren Bildchen in den Händen: «Das Bikini ist wohl vom Salzwasser ausgeleiert, das rutscht so weit runter.»

Emmentaler Lingerie

Hauser, Rusterholz und Bucher sind drei der Senioren, die sich am Mittwoch im Gemeindesaal Weiach eingefunden haben. Viermal jährlich wird von der Reformierten Kirchgemeinde ein Seniorennachmittag durchgeführt. Diesmal wartet ein spezielles Programm auf die Senioren. Der Film «Die Herbstzeitlosen» wird gezeigt. Darin spielt Stephanie Glaser eine Witwe, die sich ihren Lebensraum erfüllt. Sie eröffnet in einem kleinen Dorf im Emmental eine Lingerie.

Passend zum Film gibt es in der Pause Emmentaler Würstli mit Salat. «Solche Würstchen habe ich noch nie gegessen», bemerkt Hauser. Es scheint ihm



Walter Bucher (links) und Arnold Hauser amüsieren sich mit den Dessousbildchen der Tischdekoration. (leo)

zu schmecken, denn als ein zweites angeboten wird, lehnt er nicht ab.

Die meisten Anwesenden haben den Film bereits gesehen, einige schauen ihn sich sogar schon zum dritten Mal an. Den lautesten Lacher erntet die Szene, als die vier Damen in Bern ein Unterwäsche-Geschäft betreten und Frida die Bemerkung fallen lässt: «Üs wett doch sowieso keine meh abziäh.»

Die Idee, den Film vorzuführen, hatte Christina Weber, die Frau des Weiacher Pfarrers. «Einige ältere Frauen in der Kirche sprachen über den Film «Die

Herbstzeitlosen». Da kam mir die Idee für einen Filmnachmittag.» Sie war es auch, die in den Modezeitschriften gestöbert und die Damen in Bikinis ausgeschnitten hat, um damit die Tische zu dekorieren. «Als Primarlehrerin hat man solche Einfälle», sagt die Bielerin.

Emmentaler Meringue

Am Ende des Filmes klatschen die Zuschauer zufrieden. «Jetzt gibt es noch Emmentaler Meringue», sagt Pfarrer Christian Weber. Leider fehlt der Dorfälteste. Der 97-Jährige komme aus dem

Emmental und hätte sicher etwas zum Film erzählen können. Doch auch die Ahnen von Erna Klose kommen aus Trub, dem Filmschauplatz. «Die weichen Hügel, das Dorf und die Kirche sehen wirklich so aus.» Und es sei tatsächlich so, dass sonntags die Bewohner mit den Trachten zur Kirche gehen.

Übrigens war Stephanie Glaser für Recherchen vor dem Film in Kaiserstuhl. Denn im Nachbardorf von Weiach gibt es ebenfalls eine Lingerie, die von einer älteren Dame geführt wird.